

Die „Reichskristallnacht“ am 9./ 10. November 1938

Die NS Führung nimmt die Ermordung des Diplomaten Ernst von Rath in Paris durch einen jüdischen Jugendlichen zum Anlass, ein reichsweites Pogrom gegen die deutschen Juden zu organisieren. Der **18 jährige Herschel Grünsparn** wollte mit seiner Verzweiflungstat gegen die unmenschliche Abschiebung tausender Juden –darunter auch seine Eltern - in das Niemandsland zwischen Polen und Deutschland demonstrieren. Monatelang waren die Abgeschobenen menschliches Treibgut zwischen den beiden Staaten.

10.11. 1938 morgens:

Am 10.11. 1938 um 5 Uhr morgens trifft Goebbels Weisung an die SA in Ober-Ramstadt ein. Ein Trupp SA geht daraufhin sofort ans Werk: Mit Äxten, Hacken, Pflastersteinen und sonstigen Werkzeugen bewaffnet ziehen sie zur Synagoge. Der kompletten Verwüstung des Innenraums folgt die Brandstiftung. Diese misslingt aber zunächst, denn der in der Nähe wohnende Synagogenwärter schafft es, den Brand zu löschen!
Der nach Darmstadt weiter gezogene SA-Trupp bekommt daraufhin von der Kreisleitung eine weitere Anweisung: Er soll zurückkehren und sein Werk zu vollenden!
Als allerdings die SA gegen 12 Uhr eintrifft, brennt die Synagoge schon lichterloh. Die Feuerwehr verhindert befehlsmäßig nur das Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude.
Auch nach dem Krieg kann nicht genau geklärt werden, wer die Täter waren - es bleibt bis heute, wenigstens offiziell, eine „täterlose Tat“.

10. November 1938 mittags:

Jetzt eskaliert die Situation zusehends: **20 SA Mitglieder** und einer **Menge von bis zu 200 Leuten** ziehen zum Haus von **Abraham Wartensleben** und der Familie von **Julius und Manfred Bendorf**.

Beide Häuser werden völlig verwüstet. Mobiliar, Geschirr, Bettwäsche und andere Habseligkeiten der Familien werden auf der Straße verstreut und zerstört. Aus Angst vor der Gewalt fliehen die Familien rechtzeitig zu Freunden. Vor den Häusern steht ein gewaltbereiter Mob aus ungefähr 200 Leuten, der zu allem bereit scheint.

Der NSDAP Bürgermeister Joergeling versucht die Menge zu beschwichtigen und geht persönlich zu den Häusern, um die Menge zu zerstreuen. Es gelingt ihm aber nur zeitweise.

Haben alle mitgemacht? Beispiele für Ansätze von Zivilcourage

Während in der Gaststätte Starkenburg die SA mit ihren Anhängern ihre Heldentat gebührend begießt, zieht ein Grüppchen SA Leute zum Haus von **Abraham Wartensleben**, um ihr Werk zu vollenden: Sie wollen das verwüstete und beschädigte Haus anzünden.

Doch der erste Versuch misslingt: Der Nachbar, **ein NSDAP Parteigenosse**, verhindert mutig die Schandtat! Er steht sogar Wache, um schlimmeres zu verhindern! Seinem Freund Abraham Wartensleben soll kein weiteres Leid angetan werden.

Dennoch: Gegen 3 Uhr nachts überfallen Täter das verlassene Haus und zünden es endgültig an. Es brennt bis auf die Grundmauern nieder.

Die „Volksgemeinschaft wird auf Linie gebracht: Die Nacht vom 10. auf den 11. November!

In der Nacht vom 10. auf den 11. werden mindestens 9 Ober-Ramstädter Bürger von einem Trupp von ca. 20 SA Männern aus ihren Häusern geholt und zusammengeschlagen. Dabei handelt sich zum Teil sogar um Parteigenossen!

Ihnen wird vorgeworfen sie seien immer noch „Judenfreunde“. Ihr Verhalten entspräche nicht der offiziellen Parteilinie. Dass sie immer noch freundschaftlichen Umgang mit Juden pflegten, mit ihnen Geschäfte machten oder gar ihnen beim Pflügen auf dem Acker halfen, wird als „Verrat an der Volksgemeinschaft“ gesehen.

Projektgruppe der Georg-Christoph- Lichtenberg-Schule in Ober-Ramstadt